

²¹⁶ Ibidem, p. 445

²¹⁷ Acta comitialia II., p. 374—379

²¹⁸ Barabas S., Codex epistolaris et diplomaticus comitis Nicolai de Zrinio I., p. 180, 181

²¹⁹ Vramec o. c., p. 60

²²⁰ Starine XVII., p. 204—213

²²¹ Klaić, Povjest Hrvata sv. III., dio I., p. 195; Rad 71, p. 3

DIE TÜRKISCHEN EROBERUNGEN IN SLAVONIEN 1526.—1552.

Die Kriegsgeschichte Slavoniens während der Zeit des türkischen Ansturms ist noch immer lückenhaft und nicht genügend erforscht. In historischen Abhandlungen auch der neueren Zeit werden für einzelne Ortschaften Slavoniens ungenaue oder falsche Daten angeführt, wann sie unter türkische Herrschaft gelangt sind, ja manchmal sogar auch für jene Ortschaften, für die die offizielle Historiographie diese Daten schon längst festgestellt hat. Auf Grund des bisher veröffentlichten Quellenmaterials ist der Autor bemüht einzelne Tatsachen festzustellen und ein einheitliches und abgerundetes Bild dieser Eroberungszüge der Türken in Slavonien als Beitrag zu einer besseren Kenntnis der Vergangenheit Slavoniens im XVI. Jahrhundert zu geben.

Im Kriegszuge des Jahres 1526 erobert Sulejman II. den östlichen Teil Sirmiens, ferner die Befestigungen an den Ufern der Donau und der Drau bis Osijek. Osijek übergibt sich ohne Widerstand am 8. August. Hier lässt Sulejman eine Brücke bauen und setzt das Heer über die Drau. In Sirmien bleibt nur Morović frei, und als Schutz des östlichen Teils Slavoniens die Befestigungen in Nijemci und Ivankovo. Während des Feldzuges im Jahre 1529 erobern die Türken den Ort Nijemci, und am Anfang des Jahres 1530 auch Morović. Die Grenze von Türkisch-Slavonien lief damals längs des Bosuts von seiner Mündung in die Save bis Vinkovci, und stieß, den Ort Korođ umgehend, oberhalb Osijek auf die Drau. (Siehe Karte I.).

Gegen Ende d. J. 1530 schaffen die Türken durch die Eroberung von Kobaš einen Brückenkopf an der Save. Zur gleichen Zeit wütet in Slavonien ein heftiger Bürgenkrieg zwischen den Anhängern der Prätendenten auf den ungarisch-kroatischen Thron, Ivan Zapolja und Ferdinand von Habsburg. Die Türken nützen diese Zustände aus und ihre Trupps dringen ungehindert auf Raubzüge in Slavonien ein und vernichten systematisch die ökonomischen Grundlagen für eine organisierte Verteidigung Slavoniens. Trotz des Krieges Sulejmans II. im Jahre 1532 und der herrschenden Verhältnisse in Slavonien bleibt die Grenze unverändert bis zum J. 1536, als Slavonien tatsächlich zum ersten Male erobert wurde. Anfangs Juli 1536, nachdem alle Vorbereitungen getroffen waren und die Truppen sich konzentriert hatten, begannen die Türken den Ansturm. Das türkische Heer bewegte sich in zwei Hauptkolonnen. Eine Kolone führte der Sandschak von Smederevo Mehmedbeg an, und die andere der Sandschak von Bosnien, Huzrevbeg. Die Kolone des Mehmedbeg bewegte sich von Morović und Nijemci längs der beiden Ufer des Bosuts in der Richtung gegen Ivankovo, Đakovo, Gorjani, Podgorač und Orahovica. Ein Zweig dieser Kolone drang in der Richtung Brod vor und der andern über Osijek durch das Drautal gegen Podravska Moslavina und Sopje. Die Kolone des bosnischen Sandschaks Huzrevbeg teilte sich nach der Einnahme Brods und nach der Überschreitung der Save in mehrere Zweige, die in verschiedenen Richtungen vorrückten: die erste in der Richtung Dubočac, Stara Gradiška, Cernik, Jasenovac, die zweite in der Richtung Đakovo und Gorjani und die dritte in der Richtung Požega, Orahovica. Diesen Streitkräften schlossen sich auch die Militärformationen aus Kobaš an. (Siehe Karte II.).

Die Streitkräfte Mehmedbegs nehmen Ivankovo, Cerna, Gradište und das ganze Gebiet zwischen dem linken Bosutufer und der Save ein, ferner Đakovo, Gorjane, Podgorač, und treffen irgendwo zwischen Đakovo und Babina Greda mit dem Heere Huzrevbeg zusammen.

Ein Teil der Kräfte, die nach Osijek geschickt worden war, dringen im Drautal vor, nehmen Sv. Đurad ein und besetzen die ganze Drauniederung fast bis Podravska Moslavina und Sopje. Die in Brod und Kobaš verteilten Truppen Huzrev-

begs nehmen alle Befestigungen längs der Save ein; stromaufwärts Dubočac, Stara Gradiška, Cernik, Subotskigrad, Jasenovac und dringen gegen Kraljeva Velika vor; stromabwärts nehmen sie Trnjane, Novigrad, Jaruge, Garčin und Babina Greda. Die Zentralstreitkräfte erobern Dubovac, Zdence (bei Brod), Drenovac, Pleternica und stoßen gegen Požega und Orahovica vor. Am Anfang des Jahres 1537 nimmt Mehmedbeg auch Požega (15. I.) und Kaptol bei Požega (25. I.) ein. Nach dem erfolglosen Feldzuge Katzianers im Jahre 1537 besetzen die Türken Korođ in der Nähe von Osijek, sowie auch das Kastell Sopje an der Drau. In den folgenden Jahren blieb Slavonien von größeren Einfällen der Türken verschont, es wurde nur um Jasenovac herum gekämpft. Im J. 1538 befreien die Kastellane von Novska und Subocka, die im Besitze der Freiherrn Svetački (Zempche) standen, mit Hilfe des Tomo Nadaždi Jasenovac. Das Banalheer baut es wieder auf, aber 1540 wird es abermals zerstört. Im Oktober desselben Jahres übergibt sich Krsto Svetački zusammen mit seinen Burgen Novska, Subocka, Britvičevina und wahrscheinlich auch Oporovac den Türken. Die Grenze gegen die Türken iz Slavonien lief zu der Zeit von Jasenovac an der Save bis Kraljeva Velika, Međurić, Bijela Stijena, Pakrac, Bijela, Dobra Kuća, Stupčanica, Vučin, Drenovac, Orahovica und Našice, und von Našice gegen Valpovo durch das Drautal, die Kastelle Sv. Đurđ, Moslavina und Sopje umgehen um oberhalb Sopje an die Drau zu stoßen. Diese Grenzlinie war schon 1537 festgelegt, nur mit einer geringen Veränderung, die durch den Fall von Korođ und die Übergabe von Novska, Subocka, Britvičevina und Oporovac entstanden ist. (Siehe Karte III.).

Während des Feldzuges gegen Buda im J. 1541 fällt Našice in türkischen Besitz und im folgenden Jahre 1542 erobert Muradbeg Orahovica, Mikleuš und Drenovac. Die Schere, die schon 1536 zwischen den Abhängen des Papuk und der Drau gebildet worden war, beginnt sich immer mehr zusammenzuziehen. Noch im Sommer d. J. 1542, als sich Ferdinand auf einen Feldzug gegen Buda vorbereitete, trafen Nachrichten ein, daß Sulejman abermals Kriegsvorbereitungen treffe. Im Frühling, am 26. April 1543, verließ Sulejman Drinopolje, aber schon vorher fielen die Türken unter Ulama-Pascha aus Bosnien in Slavonien ein. Ihm schloß sich Muradbeg, der Sandschak von Požega, an. Bei dieser Gelegenheit eroberte Ulama die Orte Bijela Stijena, Vučin, Stupčanica und scheinbar auch Dobra Kuća, Bijela und Sirač. Von da aus wendete er sich zusammen mit Muradbeg gegen die Drau, wo sie Valpovo belagerten. Valpovo mußte sich nach einer fast zweimonatigen Belagerung am 23. Juni 1543 übergeben. Fast zur gleichen Zeit traf auch Sulejman II. vor Osijek ein, wo er die Drau überschritt und nach Ungarn ging. Auf dem Rückweg von dem Feldzuge, während der Landtag in Banjska Bistrica über die Verteidigung des Landes beriert, eroberte Muradbeg anfangs November die Befestigung Brezovica zwischen Virovitica und Vaška, indem er diesen günstigen Moment ausnützte.

Durch diese Eroberungen des Ulama-Pascha und Muradbeg im Frühling und im Spätherbst 1543 in Slavonien, wurde die Schere, die zwischen den Abhängen des Papuk und der Bilogora und der Drau gebildet worden war, gänzlich geschlossen. Das Gebiet zwischen der Drau, dem Papuk und der Bilogora war nun endgültig fest in türkischer Macht. In der Drauebene waren von den bedeutenderen Befestigungen nur Virovitica, und in der Saveebene Kraljeva Velika übriggeblieben.

Die Grenzlinie gegen die Türkei lief derzeit in Slavonien von der Mündung der Lonja in die Save, gegen Kraljeva Velika und Medurić, von Medurić gegen Pakrac, und von Pakrac und Čaklovac auf Kreštelovac und Zdence, wo sie über die Bilogora führte und zwischen Virovitica und Brezovica auf die Drau stieß. (Siehe Karte IV.).

Im Jahre 1544 setzen die Türken den Krieg in Slavonien fort. Ulama-Pascha und Muradbeg eroberten Kraljeva Velika, und nach kurzer Ruhepause Medurić und Čaklovac, ferner besetzen sie das verlassene Pakrac und wahrscheinlich auch Kreštelovac. Im folgenden Jahre, 1545, überfielen Ulama-Pascha und der Sandschak von Požega Sv. Križ (a. Obed) und Čazma und zogen nach der Plünderung dieser Ortschaften gegen Moslavina, das sie auch einnehmen. Von dort wendeten sie sich gegen Ustilonja, wo sie aber zurückgeschlagen wurden.

Nach Beendigung dieser Feldzüge und Abschluß der Friedensverhandlungen traten in Slavonien einige verhältnismäßig ruhige Jahre ein, obzwar es an den Grenzen oft kleinere Gefechte gab. Schon im J. 1550 zogen sich wieder drohende

Wolken über Slavonien zusammen. Ein neuer Krieg mit den Türken wurde bald unvermeidlich. Den unmittelbaren Anlaß dazu bildeten die Verhältnisse in Erdelj und die Absicht Ferdinands die Erdeljer Frage zu seinen eigenen Gunsten zu lösen. Die immer häufigeren Berichte aus den Jahren 1551 und besonders 1552 verkündeten, daß die Türken ernstliche Vorberichtigungen für einen neuen Überfall auf Slavonien treffen. Der Banus Nikola Zrinski war verständigt worden, daß die Türken Kostajnica, Sisak oder Ustilonja zu überfallen beabsichtigten, aber gegen seine Erwartungen drang plötzlich Ulama-Pascha in die Drauebene (Podravina) ein und eroberte nach einigen Tagen am 2. VIII. 1552 Virovitica und zerstört Kloštar. Bei Đurđevac zurückgeschlagen, wendete sich Ulama gegen Čazma und nahm es auch ein. Erschreckt durch den Fall von Čazma zündeten die Hüter von Dubrava ihr Kastell an und zerstörten es. Ein ähnliches Geschick ereilte auch Ustilonja, das bis zu dieser Zeit den Vorposten von Sisak bildete. Mit der Einnahme von Virovitica und Čazma beendeten die Türken endgültig die Eroberung Slavoniens.

Die Grenzlinie lief nun von der Drau unterhalb Vizvár neben Kloštar über die Bilogora, den Ciglarski potok (Bach) entlang bis zur Mündung in die Čazma, ferner an der Čazma bis zur Lonja und dann weiter an der Lonja bis an die Save. (Siehe Karte V.).

Durch volle fünf Jahrzehnte ändert sich diese Grenzlinie nicht, nach Abschluß des Friedens in Žitva 1606 geben die Türken endgültig Čazma und Moslavina auf und ziehen sich bis auf die Ilova zurück. Die neugebildete Grenze lief dann von der Mündung der Lonja in die Save bis zur Mündung der Lonja in die Ilova, ferner an der Ilova bis Veliki Zdenci um über Grubišno polje und die Bilogora neben Kloštar an die Drau zu stoßen. (Siehe Karte VI.).

Die im Jahre 1606 festgelegte Grenze Slavoniens bleibt bis zum Kriege zur Befreiung Slavoniens von den Türken im J. 1683 unverändert.